

*Evangelische
Kirchengemeinde A.B.
Nickelsdorf*



Geschichtlicher Überblick

Ab 1517 - Evangelisches Gedankengut verbreitet sich im westungarischen Raum:

Die Lehre Luthers verbreitet sich über die großen Städte der Umgebung wie Ödenburg (Sopron) und Pressburg (Bratislava ab 1526) in Westungarn.

1546 - 11 der 23 Ortschaften der Herrschaft Ungarisch Altenburg (Ovar), darunter auch Nickelsdorf, haben keinen eigenen katholischen Pfarrer und werden von einer Nachbargemeinde mitbetreut. „Flacianische“ Prediger setzen sich in den unruhigen Zeiten zwischen 1518 und dem großen Türkenkrieg, zwischen 1595 und 1605, im umkämpften Grenzraum zwischen Raab und Leitha fest. Diese Feldprediger üben einen starken religiösen Einfluss auf die Einheimischen hinter der Grenzlinie aus.

Die Grundherrin und Witwe des ungarischen Königs Ludwig, Maria und ihre Burghauptmänner der Herrschaft Ungarisch-Altenburg, stützen die kleinadeligen Bewohner der Edelhöfe bei der neuen Glaubensrichtung und nehmen die Bevölkerung im 16. Jahrhundert vor der Rekatholisierung in Schutz .

Um 1550 - Die Bevölkerung des Komitates Wieselburg (Moson) hat sich mehrheitlich dem lutherischen Glauben zugewendet. Die Gemeinde Nickelsdorf ist nicht sehr groß. Daher teilt sie sich den Pfarrer mit der Gemeinde Straß-Sommerein (Hegyeshalom).

Ab 1565 - Gemeinschaftliche Anstrengungen der katholischen Kirche und der Staatsmacht verschlechtern die Situation der Evangelischen. Die Einsetzung streng katholischer Verwalter in der Herrschaft Ungarisch Altenburg (Hans Preiner) engt ihre kirchlichen Freiheiten ein.

1572 - Nach der kanonischen Visitation von 1680 wird die Kirche in Nickelsdorf erbaut (heute Aufbahrungshalle).

- 1578** - Kardinal Georg von Draskovics wird zum katholischen Bischof der Diözöse Raab (Győr) ernannt. Gleichzeitig hat er das Amt des ungarischen Kanzlers inne. Er wird zum Träger der Gegenreformation in Westungarn indem er ein Jahr später alle evangelischen Predikanten ausweisen lässt.
- 1606** - Im Wiener Frieden wird allen Reichsständen die volle Religionsfreiheit garantiert,..... „ *allerdings ohne Nachteil der römisch-katholischen Kirche*“.
- 1608** - Die Orte Zurndorf, Raggendor (Rajka), Pannersdorf (Bezenye), Kaltenstein (Level), Straß Sommerein (Hegyeshalom) und Nickelsdorf werden an den Protestanten Stephan Illeshazy verpfändet. Nach seinem Tod übernimmt seine Frau Katharina Palffy die verpfändeten Orte für 60.000 Gulden. Von diesen 6 „*palffy`schen Flecken oder ragendorfischen Gütern*“ hält sich der neue Glaube in 5 Orten. Nur das kroatische Pallerdorf bleibt immer katholisch.
- Ab 1622** - Zusammenbruch des Protestantismus in Westungarn durch die Zusammenarbeit von katholischen Grundherren (Eszterhazy) und der ungarischen katholischen Kirche unter dem Erzbischof Peter Pazmany. Unter anderem lässt er den „Ranthof“ in Ungarisch Altenburg zum Sitz der Jesuiten in Westungarn ausbauen.
- 1625** - Die Orte Zurndorf und Nickelsdorf werden noch immer gemeinsamen von einem evangelischen Prediger betreut, der den Gottesdienst in der Kirche abhält.
- 1626** - Enteignung der evangelischen Kleinadeligen im Komitat Wieselburg (Moson). Dadurch verlieren die evangelischen Predikanten ihre Förderer und Unterstützer.
- 1643** - Verbietet die Herrschaftsinhaberin Katharina Palffy die Abhaltung der evangelischen Gottesdienstes in den Kirchen.

1647 - Aufgrund des Artikel 6 des Linzer Friedens zwischen dem Kaiser Ferdinand III. und Georg Rakoczy werden 90 Kirchen in Ungarn den Protestanten zurückgegeben, darunter auch die Kirche in Nickelsdorf.

1659 und 1663 - Der katholische Visitator darf die Kirche nicht betreten, da sie von den Evangelischen seit der Reformation benützt wird.

1671 - 1672 - In Westungarn werden den Evangelischen 36 Kirchen weggenommen und den katholischen Bewohnern der Orte übergeben. Begonnen hatte die Wegnahme in Pressburg (Pozsony, Bratislava) am 18.07.1672. In den Orten Kaltenstein (Level), Straß-Sommerein (Hegyeshalom), Nickelsdorf und Zurndorf werden die evangelischen Kirchen am 24. August 1673 durch den Bischof Graf Kolonitsch mithilfe von 40 Soldaten enteignet und der katholischen Bevölkerung übergeben.

1691 - Erleichterung der Lage der Evangelischen durch die Öffnung von vier „Artiklarkirchen“ in Westungarn. Die Nickelsdorfer dürfen ab jetzt den evangelischen Gottesdienst in Pressburg besuchen. Dort werden alle kirchlichen Amtshandlungen für sie durchgeführt.

1696 - In Nickelsdorf stehen „26 Katholiken 496 hartköpfige Akatholiken gegenüber“ berichtete der kanonische Visitator

1778 - Das Verhältnis der beiden Religionen zueinander hat sich gewandelt, wie der kanonische Visitator berichtet: „der überwiegende Teil der Ortsbevölkerung mit 551 Seelen ist evangelisch, 453 Seelen sind katholisch. Beide Konfessionen leben in Frieden miteinander“.

1781 - Das Toleranzpatent des Kaisers Joseph II. bringt das Recht auf freie Religionsausübung für die Evangelischen des Augsburgischen und des Helvetischen Bekenntnisses und den Griechisch-Unierten Christen. Daraufhin bekennen sich 83 behaute und 21 unbehaute Familien zum evangelischen Glauben.

1783 - Errichtung der evangelischen Muttergemeinde Zurndorf mit der Tochtergemeinde Nickelsdorf unter dem gemeinsamen Pfarrer Michael Kübler aus Modern/Modra (SK).

1785 - Daniel v. Toperczer aus Käsmark/Käsmarok in der Zips wird zum ersten evangelischen Schullehrer in Nickelsdorf gewählt.

1786 - Das Schulhaus wird an der Stelle des Halterhauses errichtet.

25. August 1786 - Kaiser Joseph II. kommt auf dem Weg nach Budapest durch den Ort. Johann Steltzer und Georg Pingetzer überreichen ihm eine Petition zum Bau eines Bethauses. Dieses wird nach 3 Tagen, unter Umgehung der zuständigen Stellen, gewährt.

14. Dezember 1786 - Erster offizieller Gottesdienst im Hause des Mitnachbarn Martin Meixner.

11. Oktober 1787 - Einweihung der evangelischen Kirche in Nickelsdorf ohne Turm und ohne Geläute.

14. Oktober 1787 - Erster Gottesdienst im neuen Kirchengebäude.

1791 - Die evangelischen Bethäuser dürfen um einen Turm und ein Geläute erweitert werden.

1792 - Vor der Schule wird ein Lehrerhaus errichtet

1793 - Die bis ins 20. Jahrhundert gültige Kirchenverfassung wird in Kraft gesetzt. Sie sieht einen hierarchischen Aufbau der evangelischen Kirchenorganisation in Ungarn vor.

1797 - Die erste Glocke wird angekauft und in einem Holzgerüst angebracht.

1823 - Der erste Turm wird angebaut.

1843 - Die Evangelischen in Ungarn erreichen die gesetzliche Gleichstellung mit der katholischen Staatsreligion.

1852 - Ohne Wissen des Pfarrers wird ein neuer Taufstein angekauft.

1854 - Pfarrer Johann Tomka beklagt sich über die Laxheit der Nickelsdorfer Evangelischen, weil sie seinen Acker nicht bearbeiten.

1855 - Die Gemeinde setzt sich aus 75 evangelischen und 17 katholischen Häusern zusammen. Der Streit um die Holzdeputate der beiden Pfarrer wird nach einem Fehlurteil des Stuhlrichters in Ragendorf, neu aufgerollt und jedem gleichviel Holz (je 6 Klafter/Jahr) durch die Gemeinde zugeteilt.

1. September 1859 - Das Protestantenpatent wird trotz heftiger Proteste der evangelischen Gemeinden in Ungarn eingeführt. Die Gemeinden fürchten, dass sie ihre Autonomie in wirtschaftlichen Fragen und der Wahl der Pfarrer und Lehrer verlieren.

26. September 1859 - Das neue Schulhaus mit Lehrerwohnung wird eingeweiht. Die politische Gemeinde gibt dazu einen Zuschuss von 4.190 Gulden. Als zweiter Lehrer wird der Sohn des ersten Lehrers Michael Gratz, Emil, aufgenommen.

1859 - Anlässlich der Kommassierung in Nickelsdorf wird beschlossen, die evangelische Schule und Kirche der Katholischen gleichzustellen. Daher erhält jede Pfarre 30 und jede Schule 15 kleine Joch Ackerland.

1861 - Die neue Orgel der Firma Ullmann aus Wien mit 14 Registern wird um 2.800. Gulden angekauft und eingeweiht. Erst 2009 wird sie einer Generalrenovierung um € 100.000,- unterzogen.

1862 - Das halbe Haus eines katholischen Kleinhäuslers neben der Kirche wird um 1000.- Gulden erworben. Ein Jahr später die zweite Hälfte um denselben Preis.

1863 - Der erste verbindliche Stundenplan für die evangelischen Schulen wird auch in Nickelsdorf eingeführt.

17. Juli 1864 - Pfarrer Tomka legt aus Altersgründen sein Amt nieder und schlägt die Nickelsdorfer Gemeinde als selbständige Pfarre mit eigenem Pfarrer vor.

- 18. Dezember 1864** - Zum ersten Pfarrer der Muttergemeinde Nickelsdorf wird Superintendentialkaplan Andreas Uliczny vom Kichenkonvent (der Versammlung aller evangelischen Haushaltsvorstände) gewählt.
- 1. November 1865** - Die Einweihung der neuen Pfarrer- und Lehrerwohnung mit einem neuen Klassenzimmer und Nebengebäude neben der Kirche, erfolgt im Beisein des gesamten Wieselburger Seniorats.
- 1874** - „Ein großer Theil der Gemeinde von den Häuslern abwärts muß ... ihre Leistungen vermindern“, d.h.: Die Söllner und Inwohner können die freiwillige Kirchensteuer und die anderen Zahlungen nicht mehr ganz aufbringen, da sich die Wirtschaftskrise nach dem Börsenkrach von 1873 in den Dörfern bemerkbar macht.
- 1875** - Der Junglehrer Emil Gratz wird nach mehreren Skandalen und wegen seiner „wilden Ehe“ mit einer Magd aus dem Lehrdienst entlassen. An seine Stelle wird der Lehrer Michael Göhring aus Gols gewählt.
- 1878** - Die neuen ungarischen Schulgesetze führen auch in Minderheitenortschaften die ungarische Unterrichtssprache ein. Ämter und Behörden werden angewiesen die ungarische Sprache in öffentlichen Angelegenheiten zu verwenden. Die Kirchenbücher müssen ab diesem Zeitpunkt in ungarischer Sprache abgefasst werden.
- 1880** - Die evangelische Schule wird für vier Monate wegen einer Diphtherieepidemie, die mehrere Tote fordert, geschlossen.
- 1882** - Die erste gemischt-konfessionelle Trauung erfolgt im Ort. Das Paar wandert kurze Zeit später nach Amerika aus.
- 1883** - Die evangelische Kirchengemeinde beschließt eine Viertel- und zwei Söllnerwirtschaften anzukaufen, um zu verhindern, dass evangelischer Grund und Boden in die Hände von Katholiken fällt. Trotz dieser Maßnahme verändert sich das Verhältnis zwischen den Konfessionen immer mehr zugunsten der Katholiken, da mehrheitlich Evangelische nach Amerika auswandern.

16. Oktober 1887 - Zum hundertjährigen Jubiläum des Kirchenbaues wird die Kirche erstmals renoviert

1894 - Der Baumeister Lorenz Zechner aus Kaltenstein erbaut die neue Schule mit Lehrerwohnung gegenüber der Kirche.

1910 - Der Turmhelm wird umgebaut und um einige Meter erhöht

28. April 1914 - Der erste evangelische Pfarrer von Nickelsdorf, Senior Andreas Uliczny stirbt an Herzversagen. Zu seinem Nachfolger wird Martin Gindl gewählt. Dieser stirbt allerdings 1919 überraschend an Lungenschwindsucht.

21. März 1920 - Der aus Bratislava/Pressburg stammende Dr. Gustav Albert Dörnhöfer wird zum neuen Pfarrer der evangelischen Gemeinde Nickelsdorf gewählt.

14. November 1920 - Der evangelische Kirchenkonvent in Nickelsdorf beschließt die Kirchenbücher wieder auf Deutsch zu führen.

1921 - Gründung des evangelischen Kirchenchores durch Pfarrer Dörnhöfer.

1923 - Das österreichische Kirchenrecht wird im Burgenland eingeführt und drei Seniorate gegründet. Das nördliche Seniorat umfasst bis heute die Muttergemeinden Deutsch Jahrndorf, Gols, Nickelsdorf und Zurndorf, sowie die Tochtergemeinde Tadten und seit 1980 die Tochtergemeinde Neusiedl am See.

1923 - Anschaffung zweier Stahlglocken als Ersatz für die abgenommenen Glocken. Die Finanzierung erfolgt über die eigene Wirtschaftskasse, durch freiwillige Spenden und eine Transportlizitation.

1920 bis 1925 - Ein Lehrerstreit erschüttert die Gemeinde, der dadurch bereinigt wird, dass die beiden Kontrahenten in den Landesdienst übernommen werden. Der Pfarrer legt die Direktorenstelle der evangelischen Schule nieder. Die Lehrerin Valerie Kremer wird Schulleiterin, unterstützt von Lehrer Pühr.

- 1923 und 1926** - Die politische Gemeinde unter der Führung der Sozialdemokraten und der Deutschnationalen lehnt die Zuschüsse für die evangelische und katholische Schule ab.
- 1926** - Gründung der Zweigstelle des Gustav Adolf Vereines zur Unterstützung der Evangelischen in der Diaspora.
- 1926** - Der Rechnitzer Julius Schmaldienst wird als Kantorlehrer der evangelischen Schule angestellt. Nach dem Rücktritt der Schulleiterin Valerie Kremer übernimmt er die Direktorenstelle bis 1938. Alfred Bauer wird neu in den Schuldienst aufgenommen, doch 1934 versetzt. Seine Stelle wird mit Paul Lindbauer nachbesetzt.
- 1931** - Ein evangelischer Jünglingsbund unter der Führung des Lehrers Julius Schmaldienst wird gegründet. Ziel ist nicht nur die Erweiterung der evangelischen Haltung der Jugend, sondern auch die Stärkung der deutschnationalen Ausrichtung.
- 1934** - Ausbau der ehemaligen Lehrerscheune zu einem Jugendheim (Lutherstube). Der Jünglingsbund wird in den evangelischen Jungmännerbund umgewandelt.
- 1936 bis 1937** - Die evangelische Schule wird um eine dritte Klasse erweitert. Diese Klasse wird ein Jahr später wieder aufgelöst, da nur 68 Knaben und 67 Mädchen die evangelische Schule besuchen. Der Lehrer Lukacs wird nach Gols versetzt.
- 1937** - Das 150 Jahr Jubiläum der evangelischen Kirche in Nickelsdorf wird mit einer Festschrift und einem Festgottesdienst gefeiert. Zusätzlich wird die Kirche renoviert.
- 1938** - Anschluss an das Deutsche Reich. Die Protestanten stehen dem Anschluss positiv gegenüber, da sie nun dem Land der Reformation nahe sind. Der Pfarrer und der Schullehrer betätigen sich als Redner für die NSdAP. Kurze Zeit später wird das kirchliche Leben auf das notwendigste reduziert. Die konfessionellen Schulen werden in Staatsschulen überführt, die kirchlichen Vereine aufgelöst. Ihr Vermögen verfällt an den Staat.

1940 - Der Nickelsdorfer Pfarrer Dr. Gustav Adolf Dörnhöfer wird zum Superintendenten der Diözese Burgenland, die trotz der Zerschlagung des Burgenlandes weiterbestand, gewählt.

März 1945 - Etwa 70% der Nickelsdorfer Bevölkerung, darunter auch der evangelische Pfarrer, flüchten vor der heranrückenden Roten Armee nach Westen. Nach dem Ende der Kampfhandlungen kehrt der Großteil bis November 1945 zurück. Pfarrer Dornhöfer bleibt vorerst in Oberösterreich.

1945 - Das kirchliche Leben wird von Karl Wendelin und die Gemeindegemeinschaft Luise Rumpeltes provisorisch aufrechterhalten.

1946 - Neue Gemeindevertreter müssen gewählt werden, da die alten aufgrund ihrer NS-Vergangenheit von der politischen Behörde abgelehnt werden.

1946 - Besuch des neuen Bischofs Dr. Gerhard May. Er spricht als erster die Mitverantwortung evangelischer Christen an den Verbrechen der Nationalsozialisten an.

1950 - Eintausch des Konventsgasthofes gegen 20 Joch Ackerland in einem Stück.

1954 - Gottlieb Schottner aus Sopron/Ödenburg folgt dem nach Eisenstadt versetzten Superintendenten Dörnhöfer als Pfarrer in Nickelsdorf nach.

1954 - Das Kirchendach wird erneuert. Gleichzeitig werden zwei neue Glocken am Turm aufgezogen und eingeweiht.

1956 - Während der ungarischen Revolution wird die evangelische Schule als Notquartier genutzt. Die ankommenden Flüchtlinge werden versorgt und nach Westösterreich weitergeleitet.

1964 - Pfarrer Schottner verlässt die Gemeinde. Ihm folgt Karl Fuchs nach, der aber sein Amt infolge einer schweren Erkrankung nur teilweise ausüben kann. Vertreten wird er durch den Pfarrer von Zurndorf, Kilian Schindler.

1968 - Harald Artmüller wird zum Pfarrer von Nickelsdorf gewählt.

1987 - 200 Jahr Feier der evangelischen Gemeinde Nickelsdorf. Der neue Pfarrhof und der neue Gemeindesaal wurden eingeweiht. Durch eine Renovierung wird die ursprüngliche Form des Toleranzbethauses wieder hergestellt.

1997 - Unstimmigkeiten mit der Gemeindevertretung und Teilen der Gemeinde führen zur Ablöse von Pfarrer Harald Artmüller. Zu seinem Nachfolger wurde der aus Schleswig Holstein stammende Pfarrer Sönke Frost gewählt

2005 - Die organisatorische Neuordnung der Pfarrgemeinen führt zum ersten evangelischen Pfarrverband in Österreich zwischen den Gemeinden Nickelsdorf und Deutsch Jahrndorf.

2011 - Die ev. Kirchengemeinde umfasst rund 700 Gemeindemitglieder.

2012 -

***225-jähriges Jubiläum
Evangelische
Kirche Nickelsdorf***





Evangelische Kirche AB
Nickelsdorf



225 JAHRE

evangelische Kirche



FESTGOTTESDIENST

Sonntag, den 14. 10. 2012, 10:15 Uhr
anschließend Ausstellungseröffnung

AUSSTELLUNG geöffnet

Sonntag, den 14. 10. 2012 von 11 - 18 Uhr
Sonntag, den 21. 10. 2012 von 11 - 18 Uhr